

PJ-Tertial an der Medizinischen Fakultät der Universität Wien – Klinik Floridsdorf 2 Monate

Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt:

- • **Notwendige Bewerbungsunterlagen:** Die normale Bewerbungsmappe vom ZIBMed reicht aus, man braucht eine schriftliche Zusage (E-Mail ist ausreichend) für einen PJ-Platz vorab. Ich habe das schon 2 Jahre im Voraus gemacht, da sich die Wiener Studierenden auch selbst ihre Plätze organisieren müssen und schon damals viele Plätze weg waren. Spontan werden aber immer wieder Plätze frei.
- • **Impfungen** Das Krankenhaus selbst wollte vorab eine Kopie des Impfausweises bzw. Dokumentation über die erfolgten Impfungen haben.
- • **Ansprechpartner/ Kontakt:** Auf der Internetseite der medizinischen Fakultät gibt es einen extra Bereich für Incomings, wo alle Ansprechpartner aufgelistet sind, die super hilfsbereit sind und auch sehr schnell antworten per E-Mail.

Der Auslandsaufenthalt:

- • **Wohnungssuche und Unterkunftsmöglichkeiten**
Ich habe bei Freunden gewohnt, weshalb ich dazu nicht so viel sagen kann. Jedoch findet man sehr leicht WG-Zimmer in schönen Altbauwohnungen für einen bezahlbaren Preis, ähnlich wie in Köln.
- • **Lebenshaltungskosten:** Generell sind Lebensmittel ähnlich teuer wie in Deutschland.
- • **Öffentliche Verkehrsmittel:**
Wien hat ein super gut ausgebautes öffentliches Verkehrssystem. Da meine Klinik etwas weiter entfernt lag, habe ich ein Monatsticket für 50€ gekauft, leider gibt's da keinen Rabatt. Wien ist leider nicht unbedingt die fahrradfreundlichste Stadt.

- Ich habe das **Fach** Chirurgie für mein PJ-Tertial in Wien gewählt. Meinen Platz hatte ich an der Klinik Floridsdorf in der Abteilung Herz-, Gefäßchirurgie. Die Klinik ist sehr neu, weshalb sämtliche Stationen, OPs etc. sehr modern sind. Allein die Lage ist leider ein wenig außerhalb, die Anbindung wiederum jedoch sehr gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln.
Beworben habe ich mich, wie oben erwähnt, 2 Jahre im Voraus. Schnell bekam ich von Dr. Peter Posluszny eine Zusage. Dieser ist auch der Mentor vor Ort, extrem nett und hilfsbereit.
Grundsätzlich gibt es Arbeitszeiten von 07:30 Uhr bis 13:30 Uhr, die

man prinzipiell auch einfordern kann, dafür aber keine Studientage wie bei uns in Köln. Fortbildungen waren angesetzt jede Woche, fanden oft jedoch nur nach expliziter Nachfrage statt. Da die Stationsarbeit komplett von den Ärzten in der Basisausbildung (erste 9 Monate nach Approbation) erledigt wird, wird man hier ähnlich gleichwertig angesehen und hat die gleichen Aufgaben (Arztbriefe schreiben, Anforderungen ausfüllen, Patient*innen aufnehmen, Visite dokumentieren). Blutabnahme und Zugänge legen macht normalerweise die Pflege. Man kann immer auch in den OP und in die Ambulanz gehen. Ich finde gerade die Kombination aus Gefäßchirurgie und Herzchirurgie in einem Team sehr spannend.

- • **Betreuung an der Hochschule** bzw. im Krankenhaus
Das International Office der Medizinischen Fakultät kann man bei jedem Anliegen oder Bedenken kontaktieren und die Mitarbeiter sind alle sehr nett und hilfsbereit.
- • **Land, Leute und Freizeitaktivitäten:** Wien ist nicht umsonst erneut zur lebenswertesten Stadt gewählt worden. Gerade in Bezug auf Kunst und Kultur bietet Wien so viele Möglichkeiten (Museen, Theater, Oper etc.). Das Stadtbild war für mich ebenfalls einzigartig und es hat jedes Mal Spaß gemacht die wunderschönen Bauten zu bestaunen. Ein Ausflug in die Weinberge ist gerade im Frühling und Sommer ein absolutes Muss, dort lässt sich auch gut der ganze Tag verbringen. Zur Abkühlung kann man dann in die Donau springen. Restaurants und Cafés gibt es unzählige und für jeden ist etwas dabei. Die Wiener habe ich als sehr freundlich empfunden.

Insgesamt kann ich nur jedem empfehlen der sich ein Tertial in Wien vorstellen kann, das auch unbedingt dort zu machen.